STADT-ZEITUNG 01 2012

Info der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft des Stadtverbandes Düsseldorf

40 JAHRE RADIKALENERLASS

GEW

IMPRESSUM

Der Bezugpreis
ist im Mitgliedspreis enthalten

Herausgeber
GEW-Stadtverband Düsseldorf,
Friedrich-Ebert-Straße 34-38
40210 Düsseldorf,
Telefon: (0211) 36 39 02,
Fax: (0211) 600 91 47,
eMail: gew-duesseldorf@t-online.de
www.gew-duesseldorf.de
Geschäftszeiten:
mo/di: 13.30-17.30 Uhr,
mi: 10.00-14.00 Uhr,
do: 13.30-16.30 Uhr

Schriftleitung
Dr. Sylvia Burkert,
Telefon + Fax: (0211) 9 95 98 59,
eMail: dr.burkert@arcor.de

Satz/Layout
kuttner, Beschriftung.Orientierung.
Farbe,
Swen Kuttner,
Suitbertusstraße 95
40223 Düsseldorf
Telefon: (0211) 15 93 98 21,
eMail: info@beschriftungen-kuttner.de
www.beschriftungen-kuttner.de

Druck
Flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Straße 18
97080 Würzburg

JHV

Einladung 6
Topthema auf der JHV 7
Rechenschaftsbericht 2011 des Vorstandes 8
Rechenschaftsbericht 2011 Fachgruppe Erwachsenenbildung 10
Rechenschaftsbericht 2011 Fachgruppe Sonderpädagogische Berufe. 12
Rechenschaftsbericht 2011 Fachgruppe Gymnasium 13
Rechenschaftsbericht 2011 Fachgruppe Realschule 14
Rechenschaftsbericht 2011 Fachgruppe Grundschule. 15
Leitantrag des Vorstandes zur JHV 2012. 16
Alte Satzung von 1972, geändert 1983 18
Satzungsänderungen nach alter Satzung 21
Neue Satzung mit allen Änderungen 23

Ruheständler

Termine Ruheständler. 26
Geburtstage ab 70 27

Erinnerung

JHV 1973, Sei keine Duckmaus von Klaus Stein 28

Glosse

Bewerbung um den Literaturnobelpreis 2012. 32

JHV 16. JANUAR 1973

Es war schon eine besondere Jahreshauptversammlung des Düsseldorfer Stadtverbandes am 16. Januar 1973, wie Klaus Stein in seinem Rückblick auf 40 Jahre Radikalenerlass in dieser Nummer der Stadtzeitung schreibt, besonders deshalb, weil die Düsseldorfer GEW um ihre Position zum Radikalenerlass hart gerungen hat; sie hat schließlich einhellig den Ministerpräsidentenbeschluss vom 28.1.1972 verurteilt.
Eine Episode aus der Vergangenheit? Noch 2007 mussten Betroffene von damals in Mannheim gegen die aktuelle Auswirkung dieser Politik demonstrieren - für den Realschullehrer Michael Csaszkozy, dem in zwei Bundesländern die Einstellung in den Schuldienst aus rein politischen Gründen verwehrt wurde. Auch unser Stadtverband unterstützte Michael Csaskozy in guter Tradition mit einer Solidaritätsveranstaltung.
Das Erfreuliche: Der Betroffene gewann seine Prozesse vor zwei Gerichten in Baden-Württemberg und Hessen, und am 5.9.2007 konnte der GEW-Landesvorsitzende Dahlem in Stuttgart mitteilen, dass „ unser Einsatz gegen das letzte Berufsverbot gegen einen Lehrer in Deutschland …erfolgreich war". Das Kultusministerium habe endlich eingesehen, „dass das Berufsverbot ein Rückfall in eine unrühmliche Politik der 70er Jahre war".

Unsere bevorstehende JHV nimmt sich die Schulpolitik in Düsseldorf, insbesondere auch die Finanzierung der Düsseldorfer Schulen, vor die Brust, sicherlich ein weniger brisantes Thema als damals, aber nicht weniger wichtig für den Stadtverband. Im übrigen soll die alte Satzung, die vor 40 Jahren beschlossen wurde, auf dieser JHV geändert werden.

Die Redaktion wünscht der JHV einen guten Verlauf – und einen guten Besuch, 1973 waren es um die 200 Teilnehmer – kaum zu überbieten!

Sylvia Burkert, im Februar 2012

Foto: Thomas Trüten, Arbeiterfotografie

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2012

DIENSTAG, 6.3.2012, AB 18.30 UHR IM DGB-HAUS FRIEDRICH-EBERT-STR.34-38

TOPTHEMA: SCHULPOLITIK IN DÜSSELDORF MIT DEM SCHULAUSSCHUSSVORSITZENDEN WOLFGANG SCHEFFLER

Topthema der JHV:
Aussprache mit dem Schulausschussvorsitzenden Wolfgang Scheffler
Vorab Informationen aus dem Schreiben von Detlef Polt
an Wolfgang Scheffler über den zeitlichen Rahmen und die Schwerpunkte der Diskussion

„Lieber Kollege Scheffler,
wir bedanken uns für die Bereitschaft auf unserer Jahreshauptversammlung den Thementeil zu bestreiten. Traditionsgemäß beginnen wir um 18.30 Uhr mit einem offenen Anfang und beginnen 19.00 Uhr mit dem offiziellen Teil.

Gegen 19.30 Uhr ist das Thema (diesmal) **Schulpolitik in Düsseldorf** im Fokus.

Nach einem (Kurz-) Vortrag soll gegen 20.00 Uhr (ggf. 20.15 Uhr) die Diskussionsrunde mit den Anwesenden beginnen. Spätestens 21.00 Uhr soll dieser Teil der Jahreshauptversammlung beendet sein und wir werden unsere Anträge für das neue Geschäftsjahr behandeln. Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Schulpolitik in Düsseldorf
ist für uns an diesem Abend unter drei Gesichtspunkten von Interesse:

- Schulentwicklung auf dem Hintergrund demografischer Entwicklung und bildungspolitischen Erfordernissen, bzw. Zielen.
  Stichworte:
  Anmeldezahlen, Schulgrößen, längeres gemeinsames Lernen

- Masterplan Schulen
  Schraubt Düsseldorf die Finanzierung der Schulen zurück ?
  Stichworte:
  Kosten für Ganztag, Sanierung, Umbauten, städtische Nobelprojekte

- Inklusion
  Der Weg der Stadt Düsseldorf.
  Stichworte:
  Gemeinsamer Unterricht, Integrative Beschulung S I, Kompetenzzentren

Als Hintergrund dient auch der letzte „Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan“ der Verwaltung, der auch den Schulausschuss passiert hat”.

RECHENSCHAFTSBERICHT DES VORSTANDS ZUR VORLAGE BEI DER JHV 2012

In der Landespolitik konnte die GEW ihre Positionen gegenüber der Landesregierung besser durchsetzen und wegen der konstruktiven dialogischen Arbeit der Landesregierung auch Erfolge erzielen. So brachten einige Änderungen des Schulgesetzes Erleichterungen für die Kolleginnen und Kollegen in ihrer Arbeit vor Ort . Die ebenfalls durch die Landesregierung konsequent geführte Diskussion erreichte im sogenannten Schulkompromiss zur Sekundarschule, dass ein längeres gemeinsames Lernen ermöglicht wird. Auch dies war eine Position der GEW.

Schwerer tat sich die Landesregierung in Sachen Inklusion. Nach mehreren Bildungskonferenzen und zwei Gutachten hierzu begann sie mit der Erarbeitung von Eckpunkten zum Thema. Die Kommunen hatten deswegen ihre Aktivitäten zunächst wieder eingestellt. Die GEW hatte ihre Position in einem 10-Punkte-Papier zusammengefasst.

Als einen Erfolg für die gewerkschaftliche Arbeit konnte die Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes zur Jahresmitte angesehen werden. Die von der GEW und den übrigen DGB-Gewerkschaften geforderte Rücknahme der Verkürzung von Mitbestimmungstatbeständen und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für Personalräte wurde erreicht.
Zu Beginn des vorigen Jahres gingen auch die Tarifverhandlungen in Sachen Eingruppierung, bzw. Aufnahme der Entgeltordnung in den Tarifvertrag für tarifbeschäftigte Lehrkräfte weiter. Düsseldorf war im Februar wieder Warnstreikstandort und im März auch Standort für eine große Demonstration. Die GEW Düsseldorf bereitete intensiv beide Aktionen vor und trug ihrem Erfolg bei. In der Sache musste die GEW jedoch noch Abstriche hinnehmen, die auch auf dem eintägigen Gewerkschaftstag im Juni für Diskussionen sorgte. Es wurde eingeschätzt, dass durch eine eintägige Aktion das Ziel so nicht erreicht werden konnte. Auf dem Gewerkschaftstag der GEW NRW war der Stadtverband mit 9 Delegierten vertreten.

Auf **lokaler Ebene** hat die GEW gemäß Leitantrag 2011 das Gespräch mit Stadtpolitikern und Schulverwaltung gesucht, um aktuelle bildungspolitische Fragen zu erörtern. Mit dem Schuldezernten konnte im Juni über Schulentwicklung, Inklusion und Bau – und Sanierungsmaßnahmen gesprochen werden. In vielen Punkten gab es Übereinstimmung, zu den von der GEW geforderten Verbesserungen der Anstrengungen der Stadt bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen verwies der Schuldezernent auf die schon enorme Größenordnung der Maßnahmen und die erforderliche Haushaltsdisziplin. Auf die schnellere Durchführung von Maßnahmen sah er keine Einflussmöglich-

keit. Es wurden weitere Gespräche von beiden Seiten gewünscht.
Gespräche mit Stadtpolitikern von Seiten der GEW waren den Kontaktversuchen des DGB Düsseldorf untergeordnet worden.
Leider kamen bisher keine wegen Terminschwierigkeiten zustande.

Derzeit zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen für die GEW insgesamt eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung an. Bundesweit 260.000, landesweit 46.000 zählt die GEW jetzt.
Auch die Innergewerkschaftlich konnte die GEW Düsseldorf konnte durch ihre engagierte Arbeit weiter Mitglieder gewinnen, insbesondere edurch die tarifgewerkschaftlichen Auseinandersetzungen. Aber auch durch die gute Öffentlichkeits- und Personalratsarbeit an den Schulen gelang es neue Mitglieder zu gewinnen und sogar für Gremienarbeit zu interessieren. Der derzeitige Mitgliederbestand beträgt 1467. (Januar 2012). Einige neue Mitglieder konnten sowohl für die Vorstandsarbeit als auch für die in 2012 bevorstehenden Personalratswahlen als Kandidaten gewonnen werden.

Auch hat sich nicht nur landesweit die „Junge GEW“ neu formiert, sondern auch in Düsseldorf. Es wurde ein regelmäßiger Treff eingerichtet, über den auch auf der Homepage der GEW Düsseldorf berichtet wird.

Lokal wie überregional ist die GEW innerhalb des DGB eine feste Größe und ist bei Bezirkskonferenzen von ver.di und DGB – Regionsversammlungen als Gast, bzw. mit Delegierten vertreten. Im neugegründeten Stadtverband Düsseldorf des DGB ist die GEW Düsseldorf durchmit ihrenm Vorsitzenden, bzw. der Geschäftsführerin vertreten. Thematisch waren die Sitzungen von der Umstrukturierung des DGB bestimmt sowie von den lokalen Aspekten wie Industriepolitik in Düsseldorf

Am 1.Mai hatte die GEW erneut einen attraktiven Stand eingerichtet, der Ziel vieler Besucherinnen und Besucher war, aber auch Anlaufstelle vieler Kolleginnen und Kollegen des Stadtverbandes.
Informationsschwerpunkte waren Entgeltordnung für Lehrkräfte, Inklusion und Prekäre Beschäftigungsverhältnisse in der Weiterbildung.

Schuljahresauftaktveranstaltung und Jubilarehrung fanden diesmal wieder in einem bewährten Veranstaltungsort statt und erfreuten sich guten Zuspruchs. Vor allem war es gelungen, mehr Jubilare für diese Feier zu motivieren. Dagegen nicht gelungen war die Einbindung jüngerer Kolleginnen und Kollegen.

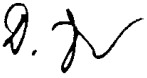
Die Bedeutung der Geschäftsstelle für die Arbeit der GEW Düsseldorf war auch in 2011 unverändert. An ihr hing

die Versorgung der Vertrauensleute und Lehrkräfte an den Schulen mit Infomaterial, die Koordinierung verschiedenster Aktionen, u.a. zweier Warnstreiks und mehrerer Lehrerratsfortbildungen. Die neue Geschäftsführerin, Anja Mühlenberg, bewies sehr schnell ihr Geschick und ihre Flexibilität in gewerkschaftlichem Handeln und in zahlreichen Beratungen und Kontakten. Zu ihrer Unterstützung wurde die Geschäftstelle teilweise mit neuen elektronischen Medien und Geräten ausgestattet.

Viel Zuspruch fand auch wieder unsere Stadtzeitung, die mit einem neuen Layout aufmachte. Sie diente nicht nur zur Information der Mitglieder sondern auch als Werbeträgerin für die GEW an den Schulen in Düsseldorf.

Der Vorstand dankt allen, die ihn in seiner Arbeit unterstützt und der GEW Düsseldorf geholfen haben.
Viele Rückmeldungen bewiesen, dass persönliche Kontakte und schriftliche Information auf einem hohen Niveau waren und guten Anklang fanden.

Für den Vorstand



Detlef Polt

FACHGRUPPE ERWACHSENENBILDUNG RECHENSCHAFTSBERICHT 2011

Für 2011 waren wieder vier Treffen angesetzt, je eins pro Quartal. Die Treffen bleiben jedoch mit zwei bis vier KollegInnen spärlich besucht. Ein Treffen wurde aufgrund von nur einer Anmeldung abgesagt. Dabei war weder die Variante mit vorheriger Anmeldung noch ohne ausschlaggebend. Um den spontan Erscheinenden die Lust nicht zu verderben, ist die Vorsitzende wieder dazu übergegangen, abzuwarten, ob jemand erscheint. Das Dezembertreffen fand so mit insgesamt zwei Personen statt.

Für 2012 wurde angeregt, die Treffen in verschiedenen Betriebsstätten der FG-Mitglieder stattfinden zu lassen, so dass einerseits alle die verschiedenen Standorte kennen lernen können, andererseits es den dort Beschäftigten leichter fällt, zum Treffen zu kommen. Das erste Treffen im Februar soll am VHS-Standort Franklinstr. stattfinden, der Termin wird Anfang Februar festgelegt. Weitere Standorte und Termine werden bei dieser Sitzung besprochen.
Thema in der FG war weiterhin die Beschäftigungssituation der Honorarkräfte, die Informationsveranstaltungsreihe

für diese Zielgruppe wurde mit zwei Veranstaltungen fortgeführt: im April zum Thema „Steuer und Steuererklärung", im November zum Thema „(Arbeits) Recht". Eine für März angesetzte Veranstaltung mit dem Thema „Als FreiberuflerIn in der GEW" wurde aus Mangel an Anmeldungen abgesagt.
(Die Idee zu dieser Reihe entstand in der Fachgruppe und hat zum Ziel, betroffene Mitglieder und Nichtmitglieder über ihre Rechte aufzuklären und bei der schwierigen Arbeitssituation als Selbständige zu unterstützen.)
Derzeit laufen Anfragen an andere GEW-Stadtverbände sowie an ver.di Düsseldorf bzgl. einer Kooperation, so dass vielleicht einmal wieder eine umfangreichere Veranstaltung angeboten werden kann.
Die Terminfindung bleibt (ähnlich wie bei den Fachgruppentreffen) extrem schwierig, da viele KollegInnen auch am Abend arbeiten. Eine doodle-Umfrage wurde nur von vier (der insgesamt 90 Personen im Verteiler für Honorarkräfte) beantwortet. Dem Wunsch, eine Veranstaltung in den Ferien stattfinden zu lassen, wurde mit dem Novembertermin nachgekommen, leider ohne erkennbaren Erfolg, was die TeilnehmerInnenzahl angeht. Einen Samstag als geeigneten Tag auszuprobieren steht noch aus. Weitere Themen waren nicht gewünscht.
Bei den obigen und anderen Veranstaltungen wurden E-Mail-Listen ausgelegt und so einerseits der Fachgruppenverteiler ausgebaut und andererseits ein ständig wachsender Verteiler für interessierte Nichtmitglieder angelegt, die beide bei Bedarf mit Informationen und Einladungen versorgt werden.
Von den über 70 Mitgliedern der FG sind nun von 29 die E-Mail-Adressen bekannt und in den Verteiler aufgenommen. Telefonnummern liegen noch weniger vor, so dass die Erreichbarkeit weiterhin ein Problem darstellt. Wiederholte Aufrufe, die Daten zu vervollständigen, zeigten keine Wirkung. Einladungen per Briefpost zu versenden hat allerdings auch nicht zu einer höheren Resonanz geführt.
Neben der engen Zusammenarbeit mit der DozentInnenschaft der VHS Düsseldorf und mit dem Arbeitskreis für Bildung (AfB) der SPD Düsseldorf ist 2011 etwas Neues entstanden: Am 6.12. wurde aus der Fachgruppe heraus der Arbeitskreis „Bildung prekär" gegründet, der für alle in der Bildung tätigen Honorarkräfte offen ist. Dadurch soll einerseits die Fachgruppenarbeit entlastet und andererseits die Arbeit mit Honorarkräften intensiviert werden.

Über die lokale Arbeit hinaus habe ich mich als kooptiertes Mitglied des Fachgruppenausschusses Erwachsenenbildung NRW über landes- und bundesweite Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und dort Düsseldorfer Interessen und insbesondere die Belange der Honorarkräfte eingebracht.

Am 12.3. vertrat ich die FG bei der bundesweiten Tagung von DaZ-Netzwerk und GEW in Frankfurt/M.
Vom 3.-5.11. nahm ich an der EU-Konferenz Guidance Dialogue mit dem Titel „Der Mensch im Mittelpunkt von Beratung in Bildung und Beruf – bessere Chancen durch kompetente Beratung in verlässlichen Strukturen" in Weimar teil.
Über alle Aktionen, Veranstaltungen und aktuellen Entwicklungen und Neuerungen wurde in der GEW-Stadtzeitung berichtet.
Anja Mühlenberg
Vorsitzende Fachgruppe Erwachsenenbildung

FACHGRUPPE SONDERPÄDAGOGISCHE BERUFE RECHENSCHAFTSBERICHT 2011

Neben vielen Gesprächen, Beratungen von KollegInnen, Telefonaten und Adhoc-Treffen hatte unserer Fachgruppenarbeit im Kalenderjahr 2011 kein zentrales Thema sondern drei inhaltliche Schwerpunkte.
Zu jedem dieser drei Themen führten wir an verschiedenen Schulen mit unterschiedlichen ReferentInnen Veranstaltungen durch, die von KollegInnen, Schulleitungen, Lehrerräten und Personalräten gut besucht wurden.

Im März trafen wir uns in der Jan-Wellem-Schule in der Franklinstrasse. Nach einem Referat des Mettmanner Schulrates Michael Fischer zum Thema „Kompetenzzentren als Weg zur Schule der Vielfalt" diskutierten die anwesenden KollegInnen zum Teil sehr kontrovers das Thema und legten die Unzulänglichkeiten dieses Weges offen.

Im Mai diskutierten Fachgruppenmitglieder und Gäste mit der GEW-Kollegin und Vorsitzenden des Düsseldorfer Vereins „Gemeinsam leben, gemeinsam lernen" Dagmar Tiedge das Thema „Inklusion in Düsseldorf". Auch hier wurde schnell klar, dass ein von diesem Elternverein vehement gefordertes inklusives Schulsystem eine richtige bildungspolitische Herausforderung ist, die aber (nicht nur) in Düsseldorf mit Mängeln und einem fehlenden Inklusionsplan einhergeht.

Im November führten die Fachgruppen Sonderpädagogische Berufe aus Düsseldorf und Mettmann in der Kurt-Schwitters-Schule eine gemeinsame Veranstaltung mit Harda Zerweck zum Thema „Psychosoziale Arbeitsbelastung der Lehrkräfte- erfassen, reduzieren, beseitigen – aber wie?" durch. Nach einer Information zur Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen mit dem ab Frühjahr 2012 flächendeckend im Regierungsbezirk Düsseldorf abfragenden COPSOQ-Fragebogen diskutierten wir die Arbeitsbelastungen an Schulen und gewerkschaftliche Strategien dagegen.

Neben diesen großen Themen war für die Fachgruppe die intensive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Lehrerräte der Düsseldorfer Förderschulen ein wichtiger Teil der Arbeit. Dieser Zusammenschluss der Lehreräte trifft sich regelmäßig an verschiedenen Förderschulen, um aktuelle Probleme und inhaltliche Themen zu bearbeiten.
In diesem Jahr 2012 wird ein wichtiger Teil unserer Fachgruppenarbeit die anstehende Personalratswahl sein müssen. Mit eurer aktiven Beteiligung und etwas Glück kann es uns im Juni gelingen, 3 Düsseldorfer KollegInnen in den Personalrat bei der Bezirksregierung und eine Düsseldorfer Kollegin in den Hauptpersonalrat zu wählen. Wir freuen uns über jede Unterstützung, Anregung und Kritik.
Kaspar Michels, Henriette Bühler-Fuchs, Uschi Dingemann

FACHGRUPPE GYMNASIUM RECHENSCHAFTSBERICHT 2011

Es war ein vergleichsweise ruhiges Jahr für die Fachgruppe, blieben die Gymnasien doch weitgehend von grundlegenden bildungspolitischen oder pädagogischen Reformen verschont. Was aber nicht heißt, dass es nichts zu tun gab, denn die Reformen der vergangenen Jahre müssen noch aufgearbeitet, die Bedingungen verbessert werden.

So waren insbesondere die unzureichenden Bedingungen bei der Übermittagsbetreuung wiederkehrendes Thema in der Fachgruppe, da dringend notwendige bauliche Veränderungen seitens der Stadt immer wieder und weiter nach hinten verschoben werden. In verschiedenen Gesprächen mit dem Schuldezernenten der Stadt haben wir auf die zum Teil unzumutbaren Zustände hingewiesen. Das Aufschieben dieser Baumaßnahmen zugunsten anderer finanzieller Großprojekte der Stadt halten wir für falsch. Oder sollen wir demnächst die Schülerinnen und Schüler zum Mittagessen in den Kö-Bogen schicken?

Ganz ohne Reformen ist das Jahr aber dennoch nicht verlaufen: Im Frühjahr wurde die neue Ordnung des Vorbereitungsdienstes (OVP) verabschiedet. Auch wenn an den Düsseldorfer Gymnasien aktuell noch keine Referendare und Referendarinnen nach dieser neuen OVP ausgebildet werden, haben wir uns von Klaus Kühnen bereits über die wesentlichen Änderungen informieren lassen. Am 1. Mai 2012 wird nämlich der erste Jahrgang mit dem verkürzten Vorbereitungsdienst am Seminar Düsseldorf (Verzeihung: am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung = ZfsL, wie es jetzt heißt) seine Ausbildung beginnen. Wir erfuhren, dass finanzielle und nicht fachliche Gründe zu der auf 1 ½ Jahre verkürzten Ausbildung geführt haben, dass Referendare und Referendarinnen demnächst 14 statt bislang 12 Stunden Ausbildungsunterricht geben müssen, dass der „BdU“ trotz der Verkürzung weiterhin 18 Stunden beträgt und die Referendare und Referendarinnen durch den neuen Einstellungstermin (1. Mai und ggf. 1. November) zwischen Abschluss des Referendariats und möglicher Einstellung in den Schuldienst drei Monate Leerlauf haben. Positiv gesehen werden Elemente des beruflichen Coachings und der personenorientierten Beratung durch überfachliche Leiter/innen (ehemals Hauptseminarleiter/innen), die weder in die Beurteilung noch Prüfung der Betroffenen einbezogen sind. Auf neue und erweiterte Aufgaben werden sich die Ausbildungsbeauftragten (ehemals AKOs) einstellen müssen; ob es dafür dann in Zukunft eine A 15-Stelle geben wird, ist noch offen.

Im Herbst des Jahres beschäftigten uns dann schon die Personalratswahlen, die im Juni 2012 stattfinden werden. Fünf Delegierte schickte die Fachgruppe zur Bezirksdelegiertenversammlung, die die neue Kandidatenliste für die Wahlen

aufstellte. Erfreulicherweise konnten wir mit Hanna Tuszynski eine in der Jungen GEW aktive Kollegin aus Düsseldorf zur Kandidatur auf einem vorderen Ersatzplatz gewinnen. Und überhaupt: Wir freuen uns riesig, dass es mit Hanna Tuszynski und Johannes Heck zwei Fachgruppenmitgliedern gelungen ist, die Junge GEW in Düsseldorf wieder anzuschieben und regelmäßig Stammtische für junge Kolleginnen und Kollegen anzubieten. Der Generationenwechsel in der GEW ist hoffentlich eingeläutet!

Ich danke allen FG-Mitgliedern und insbesondere den GEW-Vertrauensleuten an den Gymnasien, die die Arbeit der Fachgruppe unterstützt und durch ihre Diskussionen bereichert haben. Verlässliche Strukturen und Kommunikationswege haben dazu beigetragen, dass die GEW an den Schulen präsent war und als Interessensvertretung wahrgenommen wurde. Lasst uns gemeinsam auch in 2012 für unsere Interessen streiten!

Renate Aust

FACHGRUPPE REALSCHULE RECHENSCHAFTSBERICHT 2011

Im Kalenderjahr 2011 hat sich die Fachgruppe Realschule zu 6 Veranstaltungen getroffen, die überwiegend im Restaurant ‚Akropolis' in der Nähe des DGB-Hauses stattfanden, unser traditionelles Weihnachtsessen und Sommeressen im Restaurant EP's.

Erfreulicherweise trafen sich in unserer Runde Kolleginnen und Kollegen aus 10 verschiedenen Realschulen aus Düsseldorf und Umgebung , unter ihnen auch Tarifbeschäftigte. Dadurch konnten Erfahrungsaustausch und Informationsfluss verbessert werden.

Inhalte und Themen unserer Treffen entstanden aus den Bedürfnissen der Fachgruppenmitglieder und waren bestimmt durch aktuelle Themen und den Austausch über den Schulalltag und der Vorbereitung des Personalratswahlkampfes.

- Tarifverhandlungen
- Aufgaben und Schulung der neuen Lehrerräte
- Ganztag an Realschulen, zunemende Arbeitsbelastungen an Realschulen
- Inklusion
- geändertes A13-Stellenausschreibungsverfahren

Die Themen für das Jahr 2012 werden sein:

- Neues zur Schulpolitik/Schulstruktur/Sekundarschule/Zukunft der Realschule
- neue Lehrerausbildung, Praxisbetreuung der StudentInnen an den Schulen
- Inklusion
- aus diesen Punkten resultierende zunehmende Arbeitsbelastungen und Umgang damit.
- Personalratswahlkampf

Auch wenn in Düsseldorf noch keine Pläne für eine Umwandlung von Realschulen in Sekundarschulen bestehen, wird uns dieses Thema verstärkt beschäftigen. Die Fachgruppe Realschule wird sich für einen Erhalt der ‚erfolgreichen' Realschulen einsetzen und zu gegebener Zeit für ein gutes Übergangsmanagment kämpfen!!!!
Es wird Vieles zu besprechen sein!!! Deshalb lade ich Euch wieder herzlich ein, zu unseren Fachgruppensitzungen zu kommen. Auch und gerade wenn die Arbeitsbelastungen immer höher werden, ist der Austausch untereinander und die gemeinsame Suche nach Lösungen wichtig.
Bis dahin aber erst einmal herzlichen Dank an alle, die sich im vergangenen Jahr aktiv beteiligt haben.

Unser nächstes Treffen wird sein:
Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes am 6.3.2012, wegen des Referenten/Themas gerade für an Realschulen Beschäftigte besonders interessant!

Die Fachgruppensitzungen werden im Restaurant ‚Akropolis', Immermannstr.40, stattfinden, jeweils um 19.30 Uhr. Die Tagesordnung erfahrt Ihr durch Aushang der Einladung oder bei mir. Wenn Ihr mir Eure e-mail-Adresse schickt, bekommt Ihr die Einladungen und Informationen elektronisch.

Anne Rödel
Tel.:02131 737756
Lemm-roedel@t-online.de

FACHGRUPPE GRUNDSCHULE RECHENSCHAFTSBERICHT 2011

Im Jahr 2011 zeigte sich, dass nicht nur die Innenstadt der Landeshauptstadt ihre Großbaustellen hat. Auch wir, die Mitglieder der Fachgruppe Grundschule, hatten wieder ausgiebig auf unseren „Lieblingsbaustellen" zu tun: Inklusion und Gemeinsamer Unterricht, Offener Ganztag (sowohl additiv als auch „all-inclusive"), Gesundheitsschutz und -gefährdung, Teilzeitbeschäftigung und weitere Betätigungsfelder. In einigen Bereichen waren Fortschritte feststellbar, in anderen, wie z. B. der Inklusion, konnten zwar an einzelnen Schulen konkrete Maßnahmen kritisch von uns begleitet werden, der große Wurf blieb allerdings aus.
Der Grund hierfür ist denkbar einfach: Auf kommunaler Ebene warten die Verantwortlichen derzeit auf die Entscheidung des Düsseldorfer Landtages zu den Eckpunkten der Inklusion. Sobald diese vorliegt, werden wir die damit verbundenen Maßnahmen prüfen und die vielfach geäußerten Sorgen der Kolleginnen und Kollegen an geeigneter Stelle vorbringen. Dies erfolgt nicht gegen, sondern gerade für eine bestmögliche

Umsetzung des Inklusionsgedankens an den Düsseldorfer Grundschulen, unter Berücksichtigung sowie Engagement aller Beteiligenten an diesem enorm wichtigen Prozess.

Sicherlich wird dieses Thema von der Fachgruppe Grundschule auch wieder in die GEW-Fraktion im örtlichen Personalrat für Grundschulen eingebracht. Die intensive Erörterung verschiedener Sachverhalte durch die Fachgruppe war häufig die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit in diesem Gremium, in dem unsere Fraktion über die Mehrheit verfügt. Damit dies auch nach der Personalratswahl 2012 so bleibt, wird die Fachgruppe Grundschule den Personalratswahlkampf der GEW-Fraktion in vielfältiger Form unterstützen.

Unterstützung haben wir auch 2011 wieder in vielfältiger Art und Weise geleistet. Neben bewährten Angeboten (wie z. B. dem Bewerberinnen/Bewerber-Training zur Vorbereitung auf die Einstellungsgespräche im Auswahlverfahren zur „schulscharfen Einstellung") ist es uns gelungen Sprechstunden für Lehrerräte zu etablieren, die gut besucht waren und zu sehr positiven Rückmeldungen führten. Ein weiteres Highlight war die Veranstaltung „Hetzefrei – Arbeitsorganisation für Lehrerinnen und Lehrer" für die Uwe Riemer-Becker als Referent gewonnen werden konnte. Auch in der tarifgewerkschaftlichen Auseinandersetzung waren die in der GEW organisierten Mitglieder an den Grundschulen wieder in vorbildlicher Weise im Einsatz. Ein besonderer Dank gebührt hier vor allem den tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen.

Wir, Monika Maraun und Holger Thrien, würden uns freuen, viele Kolleginnen und Kollegen bei den geplanten Veranstaltungen unserer Fachgruppe begrüßen zu dürfen. Wir stellen uns vor, die Fachgruppe noch mehr zu einem Forum der gegenseitigen Information und des regen Austausches werden zu lassen.

Ihr erreicht uns mit Euren Anregungen, Fragen oder einfach zur Kontaktaufnahme unter folgenden e-mail-Adressen:
moni.maraun@web.de
und
holgerthrien@arcor.de.

Über zahlreiche Nachrichten würden wir uns sehr freuen!
Monika Maraun,
Holger Thrien

LEITANTRAG DES VORSTANDES ZUR JHV 2012

Als **Bildungsgewerkschaft** wird die GEW Düsseldorf die Initiativen des Landesverbandes zur Fortsetzung einer Politik für mehr Bildung für den Einzelnen und mehr gemeinsames Leben und Lernen aller mit tragen und aktiv unterstützen.

Die Schulen werden in allen Fragen und Problemen über diese Entwicklungen zeitnah informiert und den Kolleginnen und Kollegen an den Schulen werden verstärkt Unterstützungsleistungen der Gewerkschaft angeboten.

So werden zu den verschiedensten Gesichtspunkten Informationen und Schulungen für Schulleitungsmitglieder und Lehrerräte angeboten, lokal oder auf Landesebene.

Die Weiterentwicklung einer **inklusiven Pädagogik** an Schulen findet die Zustimmung der GEW D. Sie wird mit dem Thema weiter in der Öffentlichkeit bleiben.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Arbeit vor Ort wird das Thema **Lehrerausbildung** bleiben. Auch wenn Düsseldorf kein Standort für das Lehramtsstudium ist, so werden eine Vielzahl von Studierenden in der zweiten Phase der Lehrerausbildung hier in Düsseldorf und Umgebung durch das nunmehr eingerichtete Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (frühere Studienseminare) begleitet. Die GEW D sieht die neue Lehrerausbildung nach wie vor kritisch und wird vor allem die zweite Phase in ihren Auswirkungen auf die Betroffenen und die Schulen beobachten und hierzu Stellung beziehen. Dazu wird sich vor allem die **Junge GEW** stark einbringen.
Auch das vom Landesvorstand neu eingerichtete Hochschulinformationsbüro (HIB) an der Uni Düsseldorf soll für eine aktive Arbeit mit Studierenden genutzt werden.

Im Bereich der **Weiterbildung** tritt die GEW dafür ein, prekäre Beschäftigungsverhältnisse in sichere zu überführen. Dem immer wieder versuchten Abbau der verschiedenen Angebote in diesem Bereich muss die GEW örtlich wie auch auf Landes- und Bundesebene entgegentreten. In diesem Jahr wird sie sich intensiv mit dem angekündigten Bericht der VHS Düsseldorf auseinandersetzen.
Weiter wird die GEW D den Einsatz für die Einführung eines allgemein verbindlichen Mindestlohns im Bereich der Weiterbildung zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen von ver.di begleiten, um den Druck auf die Bundesregierung zu erhöhen.

Um bei den bevorstehenden **Personalratswahlen** gute Ergebnisse für die GEW zu erzielen, wird der Vorstand genügend Mittel für einen engagierten Wahlkampf und ansprechende Materialien zur Verfügung stellen. Die Geschäftsstelle der GEW D wird die Kandidatinnen und Kandidaten bei der Verteilung unterstützen.
.

Auf **lokaler Ebene** wird sich die GEW D mit der Schulentwicklung befassen und die Gespräche mit dem Schuldezernenten (Verwaltung) und Schulpolitikern der Parteien zu führen.
Hierzu wird die GEW auf der **Jahreshauptversammlung** mit dem Schulausschuss-vorsitzenden und anschließenden mit weiteren Kommunalpolitikern über kommunale Schulpolitik diskutieren und ihre Position darlegen. .
Die Stadtzeitung und die Internetseite der GEW D sollen anschließend als Forum zur Fortführung der Diskussion dienen.

Auch in diesem Jahr findet wieder die Veranstaltung zum **Schuljahresauftakt** einschließlich der **Jubilarfeier** statt. Um auch mit unseren jungen GEW-KollegInnen intensiver und außerhalb des Dienstes ins Gespräch zu kommen, wird die persönliche Kontaktaufnahme – auch mit dem Hinweis auf unser Fest – noch mehr intensiviert. .

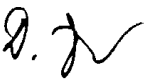
Am traditionsreichen **1. Mai** wird die GEW Düsseldorf wieder wie in den letzten Jahren mit einem großen Stand aufwarten. Zur inhaltlichen Gestaltung wird der Vorstand rechtzeitig aktuelle (bildungs-)politische Fragen aufgreifen und zum Thema machen sowie ausreichend Material zur Verfügung zu stellen.

Innergewerkschaftlich sollen die bevorstehenden Vorstandswahlen genutzt werden, um weitere jüngere Mitglieder an die Aufgaben innerhalb einer Gremienarbeit heran zu führen. Nach der nächsten Amtsperiode ist ein stärkerer Umbruch im Vorstand zu erwarten, so dass rechtzeitig engagierte Kolleginnen und Kollegen eingearbeitet werden müssen, um eine Kontinuität in der gewerkschaftlichen Interessenvertretung zu wahren.

Die **Geschäftsstelle der GEW D** wird weiter eine wichtige Funktion für die Arbeit des Stadtverbandes einnehmen.
Der Vorstand wird alles unternehmen, um eine effektive Unterstützung seiner Mitglieder, insbesondere der Vertrauensleute und Lehrerräte an Schulen über die Geschäftsstelle zu gewährleisten.

Die Anzahl der im Stadtverband organisierten **Mitglieder** liegt jetzt bei ca 1480. Dies ist ein guter Erfolg. Dennoch muss es weitere Anstrengungen im Bereich der Mitgliederwerbung geben, vor allem hinsichtlich des gewerkschaftlichen Nachwuchses. Diese Arbeit wird in 2012 u.a. mit Hilfe des Landesverbandes weitergeführt.
Nach den Erfahrungen des letzten Jahres können hier auch wieder die anstehenden tariflichen Auseinandersetzungen beim Mitgliederzuwachs helfen.

Für den Vorstand



Detlef Polt
Vorsitzender

ALTE SATZUNG VON 1972 GEÄNDERT 1983

SATZUNG DES STADTVERBANDES DÜSSELDORF DER GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT
Beschlossen von der Jahreshauptversammlung am 1. März 1972, zuletzt geändert durch Abstimmung über die Änderung der Satzung im Mai 1983

§ l Name und Sitz
Der für den Bereich der Stadt Düsseldorf bestehende Stadtverband der dem DGB angehörenden Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft führt den Namen „Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Stadtverband Düsseldorf". Der Stadtverband hat seinen Sitz in Düsseldorf. Er ist Glied des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

§2 Zweck und Aufgaben
Für Zweck und Aufgaben des Stadtverbandes gelten sinngemäß die Satzung der GEW Bund und die Satzung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

§3 Mitgliedschaft
Für die Aufnahme, den Austritt und den Ausschluß von Mitgliedern gelten die Satzung der GEW Bund und die Satzung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sowie die ergänzenden Beschlüsse der Organe der GEW.

§4 Beiträge
Die Monatsbeiträge werden von der Vertreterversammlung der GEW Bund festgelegt. Die Beiträge sind an den Landesverband zu entrichten und werden bei Fälligkeit im Lastenschriftverfahren eingezogen. Ein besonderer Beitrag zum Stadtverband wird nicht erhoben.

§5 Organe des Stadtverbandes
Organe des Stadtverbandes sind:
a) die Mitgliederversammlung
b) der Vorstand

§6 Jahreshauptversammlung
Die Jahreshauptversammlung findet in den ersten beiden Monaten eines jeden Kalender¬jahres statt.
Sie hat folgende Aufgaben:
a) Entgegennahme der Berichte des Vorstandes über seine Geschäfts- und Kassenführung.
b) Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer.
c) Aussprache über die Berichte des Vorstandes und der Kassenprüfer.
d) Entlastung des Vorstandes über seine Geschäfts- und Kassenführung.
e) Beratung und Beschlußfassung über vorliegende Anträge.

Die Wahlen des Vorstandes und der Delegierten in Organe des Landesverbandes erfolgen gemäß der Wahlordnung der GEW Bund und der ergänzenden Bestimmungen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen auf einer Wahlversammlung und durch Briefwahl.

§7 Vorstand
Der Vorstand besteht aus:
a) dem Vorsitzenden
b) den zwei stellvertretenden Vorsitzenden
c) dem Schriftführer

d) dem Kassierer
e) dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit
f) dem Obmann für Ruheständler
g) dem Obmann für junge Lehrer
h) dem Obmann für Rechtsschutz
i) dem Obmann für Vertrauensleute
j) dem Vorsitzenden des Arbeitskreises „Lehrer an Privatschulen"
k) dem Vorsitzenden des Arbeitskreises „Arbeitslose Lehrer"
1) den Leitern der Fachgruppen

Die Mitglieder des Vorstandes gemäß Buchst, a) bis 1) werden für jeweils drei Jahre gewählt.
Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte und vertritt den Stadtverband gegenüber dem Landesverband und nach außen.
Er kann zu seinen Sitzungen sachkundige Mitglieder heranziehen.
Der Vorstand kann bzw. muß auf Antrag der Mehrheit der Fachgruppen zur Feststellung des Willens im Stadtverband eine schriftliche Befragung der Mitglieder durchführen.

§8 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tritt auf Einladung durch den Vorstand oder auf schriftliches Verlangen von 25 v.H. der eingetragenen ordentlichen Mitglieder zusammen. Die Mitgliederversammlung tritt in der Regel sechsmal im Jahr zur Behandlung gewerkschaftlicher, bildungspolitischer und pädagogischer Fragen zusammen.

§9 Fachgruppen

Die Jahreshauptversammlung bestätigt die gemäß §14 Satz l b) bis j) der Satzung des Landesverbandes eingerichteten Fachgruppen im Stadtverband.
Die an Gesamtschulen tätigen Mitglieder des Stadtverbandes bilden die Fachgruppe Gesamtschule; die an berufsbildenden Schulen und an Kollegschulen tätigen Mitglieder bilden die Fachgruppe Berufsbildende Schulen / Kollegschulen. Auch diese beiden Fachgruppen werden von der Jahreshauptversammlung bestätigt.
Die bestätigten Fachgruppen wählen sich eine Leitung. Der Leiter der Fachgruppe ist Mitglied des Vorstandes.

§10 Außerordentliche Mitglieder

Die Rechte und Pflichten der außerordentlichen Mitglieder richten sich nach den Satzungen und Beschlüssen der GEW Bund und des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.
Die Vorsitzenden der Studentengruppen bzw. deren Stellvertreter nehmen an den Sitzungen des Vorstandes des Stadtverbandes mit beratender Stimme (Rede- und Antragsrecht) teil. Außerordentliche Mitglieder können an allen Veranstaltungen des Stadtverbandes teilnehmen.
Nach Maßgabe der Geschäftsordnung haben sie in diesen Veranstaltungen das Rede- und Antragsrecht, jedoch kein Stimmrecht und kein aktives oder passives Wahlrecht.
Veröffentlichungen der GEW-Studentengruppen erfolgen ausschließlich über den Vorstand des Stadtverbandes.

§11 Satzungsänderungen

Satzungsänderungen werden von der Jahreshauptversammlung diskutiert und per Briefwahl im Stadtverband zur Abstimmung gestellt.
Sie bedürfen der Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen.
Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder.

§12 Inkrafttreten der Satzung

Diese Satzung tritt mit ihrer Beschlußfassung in Kraft.

SATZUNGSÄNDERUNGEN NACH ALTER SATZUNG

Änderung der Satzung des Stadtverbandes Düsseldorf der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft am 6.3.2012
Insgesamt wurde der Text den neuen Rechtschreibregeln angepasst und wurden weibliche Personenbezeichnungen ergänzt.

Änderungsvorschläge:

§ 4 Beiträge
ergänzt werden Satz 4 bis 6:

- Die Beitragsanteile, die dem Stadtverband vom Landesverband zugewiesen werden, werden ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke und Aufgaben verwendet.
- Über die Verwendung der Beitragsanteile entscheidet die Jahreshauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.
- Über die Verwendung der Beitragsanteile legt der Vorstand gegenüber der Jahreshauptversammlung Rechenschaft ab.

§ 5 Organe des Stadtverbandes
a) Mitgliederversammlung wird ersetzt durch a) Jahreshauptversammlung

§ 6 Jahreshauptversammlung

- Satz 1: „beiden" wird ersetzt durch „drei"
- und d) „seine" wird ersetzt durch „die"
- Satz 3 entfällt, verschoben nach §11 (neu).

§ 7 Vorstand

- Überschrift: ergänzt wird: „und Geschäftsführung"
- ergänzt wird Satz 1: Der Vorstand leitet den Stadtverband im Rahmen der Beschlüsse der Jahreshauptversammlung. Er führt die Beschlüsse der Jahreshauptversammlung aus.
- b) „zwei" wird ersetzt durch „ersten und zweiten"
- f) bis i) „Obmann" wird ersetzt durch „Vertreter/in"
- j) und k) „Vorsitzenden" wird ersetzt durch „Leiter/in"
- Satz 3 entfällt.
- Satz 4: „Er" wird ersetzt durch „Der Vorstand".
- Satz 5 entfällt.
- Ergänzt werden Satz 5 (neu) und 6: Der Vorstand kann zur Führung der laufenden Geschäfte eine/n Geschäftsführer/in berufen, dem/der er nach Geschäftsordnung Aufgaben übertragen kann.

Dazu gibt sich der Vorstand eine Geschäftsordnung.

§ 8 Mitgliederversammlung
Satz 2 entfällt.

§ 9 Fachgruppen

- Satz 1 wird ersetzt durch: Die Mitglieder des Stadtverbandes gehören zu einer Fachgruppe gemäß der Satzung des Landesverbandes.
- Satz 2 und 3 entfallen.
- Satz 4 und 5 werden ersetzt durch: Die Mitglieder einer jeden Fachgruppe auf Stadtverbandsebene wählen sich eine/n Leiter/in, der/die Mitglied des Vorstandes ist.

§ 10 Außerordentliche Mitglieder

- Satz 2: „Vorsitzende" wird ersetzt durch „Leiter/in";
- „Studentengruppen" wird ersetzt durch „ Studierendengruppe"
- Satz 4 und 5 entfallen.

ergänzt wird der neue

§ 11 Wahlen

Die Wahlen des Vorstandes und der Delegierten in Organe des Landesverbandes erfolgen gemäß der Wahlordnung der GEW Bund und den ergänzenden Bestimmungen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen auf einer Wahlversammlung und durch Briefwahl.
Eine Wahlversammlung findet alle drei Jahre statt.

ergänzt wird der neue

§ 12 Rechtsvertretung

Der Stadtverband, die Gesamtheit der Mitglieder des Stadtverbandes und jedes Mitglied einzeln werden gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden.
Der bzw. die Vorsitzende ist stets einzeln vertretungsberechtigt. Die stellvertretenden Vorsitzenden sind jeweils einzeln vertretungsberechtigt; von dieser Vertretungsmacht kann jedoch nur Gebrauch gemacht werden, wenn der bzw. die Vorsitzende verhindert ist.
In Bankangelegenheiten vertritt der Kassierer bzw. die Kassiererin als besondere/r Vertreter/in im Sinne des § 30 BGB zusätzlich und einzeln den Stadtverband, die Gesamtheit der Mitglieder des Stadtverbandes und jedes Mitglied einzeln.

§ 11 Satzungsänderungen

- wird zu **§ 13**
- Satz 1: „diskutiert" wird ersetzt durch „erörtert"; „per Briefwahl im Stadtverband zur Abstimmung gestellt" wird ersetzt durch „mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden ordentlichen Mitglieder des Stadtverbandes beschlossen"
- Satz 2 und 3 entfallen.
- ergänzt wird der neue Satz 2: Auf Antrag werden verhinderten Mitgliedern Abstimmungsunterlagen zur Verfügung gestellt.

§ 12 Inkrafttreten der Satzung

wird zu **§ 14**

SATZUNG DES STADTVERBANDES DÜSSELDORF

DER GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT

Beschlossen von der Jahreshauptversammlung am 1. März 1972. Geändert durch Abstimmung über die Änderung der Satzung im Mai 1983. Zuletzt geändert durch die Jahreshauptversammlung am 6. März 2012 in Düsseldorf.

§ 1 Name und Sitz

Der für den Bereich der Stadt Düsseldorf bestehende Stadtverband der dem DGB angehörenden Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft führt den Namen „Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Stadtverband Düsseldorf".
Der Stadtverband hat seinen Sitz in Düsseldorf
Er ist Glied des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

§ 2 Zweck und Aufgaben

Für Zweck und Aufgaben des Stadtverbandes gelten sinngemäß die Satzung der GEW Bund und die Satzung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

§ 3 Mitgliedschaft

Für die Aufnahme, den Austritt und den Ausschluss von Mitgliedern gelten die Satzung der GEW Bund und die Satzung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sowie die ergänzenden Beschlüsse der Organe der GEW.

§ 4 Beiträge

Die Monatsbeiträge werden von der Vertreterversammlung der GEW Bund festgelegt. Die Beiträge sind an den Landesverband zu entrichten und werden bei Fälligkeit im Lastenschriftverfahren eingezogen.
Ein besonderer Beitrag zum Stadtverband wird nicht erhoben.
Die Beitragsanteile, die dem Stadtverband vom Landesverband zugewiesen werden, werden ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke und Aufgaben verwendet.
Über die Verwendung der Beitragsanteile entscheidet die Jahreshauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.
Über die Verwendung der Beitragsanteile legt der Vorstand gegenüber der Jahreshauptversammlung Rechenschaft ab.

§ 5 Organe des Stadtverbandes

Organe des Stadtverbandes sind:
a) die Jahreshauptversammlung
b) der Vorstand

§ 6 Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung findet in den ersten drei Monaten eines jeden Kalender¬jahres statt.
Sie hat folgende Aufgaben:

a) Entgegennahme der Berichte des Vorstandes über die Geschäfts- und Kassenführung.
b) Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer/innen.
c) Aussprache über die Berichte des Vorstandes und der Kassenprüfer/innen.
d) Entlastung des Vorstandes über die Geschäfts- und Kassenführung.
e) Beratung und Beschlussfassung über vorliegende Anträge.

§ 7 Vorstand und Geschäftsführung

Der Vorstand leitet den Stadtverband im Rahmen der Beschlüsse der Jahreshauptversammlung. Er führt die Beschlüsse der Jahreshauptversammlung aus.

Der Vorstand besteht aus:

a) dem/der Vorsitzenden
b) dem/der ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden
c) dem/der Schriftführer/in
d) dem/der Kassierer/in
e) dem/der Referenten/Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
f) dem/der Vertreter/in für Ruheständler/innen
g) dem/der Vertreter/in der jungen GEW
h) dem/der Vertreter/in für Rechtsschutz
i) dem/der Vertreter/in für Vertrauensleute
j) dem/der Leiter/in des Arbeitskreises „Lehrer/innen an Privatschulen“
k) dem/der Leiter/in des Arbeitskreises „Arbeitslose Lehrer“
l) den Leiter/innen der Fachgruppen

Die Mitglieder des Vorstandes gemäß Buchst. a) bis l) werden für jeweils drei Jahre gewählt.

Der Vorstand kann zu seinen Sitzungen sachkundige Mitglieder heranziehen.

Der Vorstand kann zur Führung der laufenden Geschäfte eine/n Geschäftsführer/in berufen, dem/der er nach Geschäftsordnung Aufgaben übertragen kann.
Dazu gibt sich der Vorstand eine Geschäftsordnung.

§ 8 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tritt auf Einladung durch den Vorstand oder auf schriftliches Verlangen von 25 v.H. der eingetragenen ordentlichen Mitglieder zusammen.

§ 9 Fachgruppen

Die Mitglieder des Stadtverbandes gehören zu einer Fachgruppe gemäß der Satzung des Landesverbandes.

Die Mitglieder einer jeden Fachgruppe auf Stadtverbandsebene wählen sich eine/n Leiter/in, der/die Mitglied des Vorstandes ist.

§ 10 Außerordentliche Mitglieder

Die Rechte und Pflichten der außerordentlichen Mitglieder richten sich nach den Satzungen und Beschlüssen der GEW Bund und des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

Der/die Leiter/in der Studierendengruppe bzw. dessen/deren Stellvertreter/in nehmen an den Sitzungen des Vorstandes des Stadtverbandes mit beratender Stimme (Rede- und Antragsrecht) teil.

Außerordentliche Mitglieder können an allen Veranstaltungen des Stadtverbandes teilnehmen.

§ 11 Wahlen

Die Wahlen des Vorstandes und der Delegierten in Organe des Landesverbandes erfolgen gemäß der Wahlordnung der GEW Bund und den ergänzenden Bestimmungen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen auf einer Wahlversammlung und durch Briefwahl.

Eine Wahlversammlung findet alle drei Jahre statt.

§ 12 Rechtsvertretung

Der Stadtverband, die Gesamtheit der Mitglieder des Stadtverbandes und jedes Mitglied einzeln werden gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden.

Der bzw. die Vorsitzende ist stets einzeln vertretungsberechtigt. Die stellvertretenden Vorsitzenden sind jeweils einzeln vertretungsberechtigt; von dieser Vertretungsmacht kann jedoch nur Gebrauch gemacht werden, wenn der bzw. die Vorsitzende verhindert ist.

In Bankangelegenheiten vertritt der Kassierer bzw. die Kassiererin als besondere/r Vertreter/in im Sinne des § 30 BGB zusätzlich und einzeln den Stadtverband, die Gesamtheit der Mitglieder des Stadtverbandes und jedes Mitglied einzeln.

§ 13 Satzungsänderungen

Satzungsänderungen werden von der Jahreshauptversammlung erörtert und mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden ordentlichen Mitglieder des Stadtverbandes beschlossen.

Auf Antrag werden verhinderten Mitgliedern Abstimmungsunterlagen zur Verfügung gestellt.

§ 14 Inkrafttreten der Satzung

Diese Satzung tritt mit ihrer Beschlussfassung in Kraft.

TERMINE RUHESTÄNDLER

Else Lasker-Schüler, Nicodemus, 1923 Tusche auf Papier, aquarelliert und collagiert, Else-Lasker-Schüler-Stiftung, Wuppertal Quelle/Autor: Kunstmuseum

April
Donnerstag, 26.04.12
Mühlheim,
Kunstmuseum in der Alten Post
Treffzeit: 10 Uhr 10
Abfahrt: 10 Uhr 23
Führung: 11 Uhr - 12 Uhr

Unter dem Titel Jagd auf die Moderne. Verbotene Künste im Dritten Reich zeigt das Mühlheimer Museum, das die meisten von uns kennen und schätzen, eine interdisziplinäre Ausstellung mit Werken von in der Nazizeit verfolgten Künstlern: Gemälde, Zeichnungen, Graphiken und Zeugnisse verfemter Literatur und Musik. Eine besondere Abteilung präsentiert Werke polnischer Künstler, die nach der Besetzung Polens verfemt waren.

El Greco, Die Jungfrau (Mater Dolorosa), 1590er Jahre, Öl auf Leinwand, 52 x 36 cm, Musée des Beaux-Arts de Strasbourg, Foto: A. Plisson

Mai
Donnerstag, 24.05.12
museum kunst palast, Düsseldorf
Treffzeit: 9 Uhr 55
Führung: 10 Uhr – 11 Uhr 30

„Die Schau El Greco und die Moderne rückt zum ersten Mal in Deutschland diesen Maler ins Zentrum der Betrachtung …" Ausgestellt wird eine Auswahl von 40 Werken aus europäischen und amerik. Museen. Gleichzeitig wird sein Werk rund 100 Arbeiten gegenüberge stellt, die sich mit ihm auseinandergesetzt haben. So kann man Werke sehen u.a. von Cezanne, van Gogh, Picasso, Delaunay, Beckmann, Kokoschka, Macke und Marc. Einige von ihnen nannten El Greco eine Vaterfigur der Moderne.

Donnerstag, 21.06.12
K 20,
Düsseldorf
Treffzeit: 9 Uhr 55
Führung: 10 Uhr – 11 Uhr 30

Der Titel der Ausstellung Fresh Widow – Fensterbilder seit Matisse u. Duchamp ist entnommen einem Werk von Duchamp, der 1920 die Scheiben eines Fensters mit schwarzem Leder verklebte und damit seinen Abschied von der illusionistischen Malerei postulierte.Die Ausstellung versammelt Werke vom Anfang des 20.Jahhunderts mit zeitgenössischen, die sich alle mit einem Thema beschäftigen: Blick durchs Fenster.

Henri Matisse, Intérieur rouge, nature morte sur table bleue (Rotes Interieur, Stillleben auf blauem Tisch), 1947, Öl auf Leinwand, 116 x 89 cm, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, © Succession H. Matisse/VG Bild-Kunst, Bonn 2012

Ich erinnere daran, sich für die Fahrten vierzehn Tage vorher anzumelden. Auch bei Veranstaltungen in Düsseldorf erleichtert mir eine Anmeldung die genaue Planung, wir dürfen nicht mehr als 20 Personen sein.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen
Eure/ Ihre Obfrau
Edith Sarkar-Kuhnke

Tel. u. Fax 0211/294152

GEBURTSTAGE AB 70

Wir gratulieren recht herzlich

01.04.	**Anne-Sibylle Armour**
09.04.	**Gerda Jenrich**
23.04.	**Ingrid Pohl**
27.04.	**Helga Karsch**
01.05.	**Gertrud Loeper**
02.05.	**Eva Ganderath**
04.05.	**Josef Dannmeyer**
06.05.	**Mechthild Ohndorf**
11.05.	**Ursula Weck**
12.05.	**Erika Urbanek**
12.05.	**Horst-Siegfried Hellmich**
17.05.	**Margarete Friese**
18.05.	**Ilse Grindt**
10.06.	**Ortrud Krischke**
20.06.	**Peter Krämer**
22.06.	**Sigrid Welters**
27.06.	**Heinz Bergmann**

SEI KEINE DUCKMAUS

40 Jahre Radikalenerlass:
Berufsverbote in Düsseldorf
Düsseldorfer GEW gegen den Radikalenerlass
Klaus Stein, der damalige stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbandes, blickt zurück auf den Radikalenerlass - gewissermaßen als Zeitzeuge.

Eine außergewöhnlich gut besuchte Jahreshauptversammlung

Es sind sicher mehr als 200 Kolleginnen und Kollegen, die zu dieser außerordentlichen Jahreshauptversammlung am Dienstag, den 16. Januar 1973, in der Aula der Stephanien-Realschule an der Charlottenstraße zusammenkommen. Der kommissarische Stadtverbandsvorstand hat dazu eingeladen,.

Die Aufregung ist groß. Das Thema: Berufsverbote. Wenige Monate vorher, im Oktober, hatte eine Mitgliederversammlung des Stadtverbands eine Resolution gegen den Beschluss vom 28. Januar 1972 formuliert, mit dem die Ministerpräsidenten der Länder angebliche „Radikale" vom öffentlichen Dienst fernzuhalten trachten. In den Augen einer knappen Vorstandsmehrheit ist diese Resolution unbesonnen und rechtfertigt den Rücktritt des Vorstands, der seit der JHV vom 27. Januar 1972 eine neue Zusammensetzung hat. Diese sei im Wege eines studentischen Putsches erreicht worden. Jedenfalls ist gehörig mobilisiert worden, um den Protestbeschluß, aber auch die personellen Veränderungen rückgängig zu machen, mindestens aber die beiden DKP-Mitglieder im Stadtverbandsvorstand abwählen zu lassen.

Die Versammlung diskutiert indessen überraschend sachlich über die politischen Wirkungen des Radikalenerlasses. Auch das Ergebnis fällt etwas anders aus, als die Vorstandsmehrheit erhofft hatte.

Mittlerweile ist aus den christlich regierten Ländern Schleswig-Holstein und Bayern bekannt geworden, dass hier sogar schon junge Sozialdemokraten daran gehindert werden, im ausgebildeten Beruf tätig zu werden, nachdem sie vom Verfassungsschutz verfassungsfeindlicher

Tätigkeit beschuldigt worden sind.
Tatsächlich bekräftigt die Versammlung an diesem 16. Januar 1973 den Beschluss gegen den „Radikalenerlass“ und die Düsseldorfer GEW ändert diese Haltung auch künftig nicht. Auch die Zusammensetzung des Vorstands bleibt nach diesem Abend erhalten.

Volker Götz darf nicht Richter werden

Ich kann mich an die damals genannten Fälle von betroffenen Sozialdemokraten nicht mehr erinnern, aber beispielsweise wird in Bayern zwei Jahre später die Juristin Charlotte Nieß nicht eingestellt.

Der Vorwurf: Mitgliedschaft in der Vereinigung demokratischer Juristen. Sie findet wenig später Asyl in NRW.

Noch im Jahr 1973 folgt der erste spektakuläre Fall in Düsseldorf. Im Frühsommer soll Gerichtsassessor Volker Götz, DKP, eingestellt werden. Dieter Posser hatte jahrelang als „Anwalt im Kalten Krieg“ Kommunisten in politischen Prozessen verteidigt. Am 6. Juni 1973 ernennt er als Justizminister Volker Götz zum Richter auf Probe. Aber der Präsident des Oberlandesgerichts und ehemalige SA-Mann, Richter Thunecke, weigert sich, diese Anstellung tatsächlich vorzunehmen und die Urkunde auszuhändigen. Er „remonstriert“. Posser besteht indes auf seiner Entscheidung. Aber durch den Druck der FDP-Minister im Kabinett Kühn wird Possers Entscheidung schließlich revidiert.
Diese Nachricht wird am 1. August 1973 in der ARD in Tagesschau ausführlich berichtet und mittels nachfolgender Sondersendung bewertet. In Düsseldorf bildet sich eine Bürgerinitiative. Es nützt nichts. Volker Götz muss auf das Richteramt verzichten und wird Rechtsanwalt.
Besagter Richter Thunecke geht einige Jahre später in den Ruhestand. Von allen Entscheidungen, die er in seinem langen Richterleben getroffen hat, ist der FAZ ausschließlich die Weigerung, Volker Götz einzustellen, einer Erwähnung wert.

Der Fall Klaus Stein und weitere Düsseldorfer Fälle

Ende 1974 wird mir zunächst die Einstellung in das Referendariat verweigert. Die bekannte Formel: ich böte nicht die Gewähr, jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten. Zweifel an meiner Verfassungstreue

wurden aus der Teilnahme an einigen DKP-Konferenzen abgeleitet, aber auch aus dem Umstand, dass ich in meiner Funktion als AStA-Vorsitzender der Kunstakademie im Zentralrat des vds (vereinigung deutscher studentenschaften) Aufgaben wahrnahm.

Wochen später kann ich zwar meinen Vorbereitungsdienst antreten, bekomme aber lange vor dem zweiten Staatsexamen den Bescheid, dass ich nicht eingestellt würde. Ich mache es wie viele der Betroffenen, nämlich meine Lage öffentlich, und reiche Klage ein. In Düsseldorf bildet sich wie in etwa 300 Städten der Bundesrepublik eine Initiative gegen Berufsverbote. Sprecherin der Düsseldorfer Initiative wird Juliane Kreutzmann, Mitglied von SHB und SPD, vormals AStA-Vorsitzende der Düsseldorfer Uni. Sie bekommt zu tun. Bald häufen sich die Fälle. In Düsseldorf allein Barbara Kurokoshi, Helga Achten, Hartmut Lohse, Richard Benze und weitere. B
undesweit summieren sich die Berufsverbote auf insgesamt 11 000 Fälle. 2 200 Disziplinarverfahren, 1 250 bekannt gewordene Ablehnungen und 265 Entlassungen.
Betroffen sind überwiegend Mitglieder der DKP oder Menschen, die man dafür hält, nicht wenige Anhänger maoistischer Organisationen bis hin zu Friedensbewegten, denen „mangelnde Distanz" zu den Kommunisten vorgeworfen wird. Es betrifft Lehrer ebenso wie Briefträger, Zöllner wie Museumsangestellte, Universitätsprofessoren wie Lokomotivführer.
Alles auf der Grundlage von „Erkenntnissen" des Verfassungsschutzes, wie die Verdächtigungen hochtrabend genannt wurden. Legale Tätigkeiten werden
als „verfassungsfeindlich" und „extremistisch" diffamiert und kriminalisiert. Die Geheimdienste erstellen damals ganz handwerklich, noch ohne Videoüberwachungen, Bundestrojanern, Facebook und Onlinedurchsuchungen die politischen Lebensläufe von politisch Aktiven und übergeben sie den Einstellungsbehörden.
Die Berufsverbote auf der einen Seite, die Verketzerung der Linken als Terroristenfreunde und Sympathisanten der RAF auf der anderen Seite gehören in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre zu den beherrschenden innenpolitischen Themen. Das trägt in der Tat dazu bei, dass der entscheidende Einfluß der gewerkschaftlich orientierten Studentenvertretungen mit SHB und MSB Spartakus zurückgeht.

Aber die Politik der Berufsverbote überlebt auch nicht. Große Demonstrationen, Kongresse, internationale Proteste setzen die Berufsverbieter unter Druck. Schon 1980 muss die NRW-SPD im Landtagswahlkampf versprechen, ihre diesbezügliche Politik zu revidieren. In der Folge werden allein in NRW über 80 Fälle „bereinigt". Auch in meinem Fall hat die Landesregierung auf die Revision eines für mich günstigen Arbeitsgerichtsurteils Ende 1980 verzichtet, mich eingestellt und schließlich verbeamtet. Bis zum Ruhestand im Jahr 2007 war ich gerne Lehrer und, ich bin sicher, ein guter.

Juliane Kreutzmann, die sich als Lehramtsstudentin für die Betroffenen engagiert hat, wird nach ihrem Studium nicht übernommen. Der etwas andere Grund: Mittlerweile wurden bis auf weiteres keine Lehrer mehr eingestellt.

Klaus Stein,
1972 bis 1975 stellvertretender Vorsitzender des Stadtverbandes

Fortsetzung von Seite 32: Bewerbung um den Literatur-Nobelpreis 2012

In wochen-, wenn nicht gar monatelanger Vorarbeit wurden Fakten gesammelt, Eindrücke bewertet, recherchiert, besondere Momente notiert, Auffälligkeiten und Abweichungen registriert, Lob und Tadel vermerkt, Spitzenleistungen, auch individueller Art, schriftlich kommentiert und noch vieles mehr. Und dann war er da! Der Moment, der jedem Schriftsteller, also auch Ihnen, liebes Komitee-Mitglied, ein Schaudern einjagt: Du sitzt vor dem weißen Blatt Papier und es schreit dich an: Schreib los!... Naja, bei uns ist es dann doch eher der PC auf dem das formatierte Zeugnisformular darauf wartet, gefüllt zu werden - aber der Druck ist kein geringerer! Nun beginnt der Schreiberling das Blatt mit allem zu füllen, was wichtig erscheint – und wie sich hinterher herausstellen wird, scheint sogar ziemlich viel wichtig gewesen zu sein (Sollte zumindest der Zeugnisleser mit der Lupe meinen, der versucht einen Zeugnistext der Schriftgröße pt7 zu dechiffrieren). In feinster Prosa wird formuliert, fabuliert und geschildert. Jeder Satz wird auf die Goldwaage gelegt und für zu schwer oder für zu leicht befunden; um jedes Wort wird gerungen. Und wofür? Gerechtigkeit! Jede Schülerin und jeder Schüler sollen das Zeugnis erhalten, in dem die Leistungen und die persönliche Entwicklung bestmöglich dargestellt sind.
Also, liebes Nobelpreis-Komitee, an der Sache mit der Gerechtigkeit ist ja schon kaum mehr vorbeizukommen. Aber jetzt wird es ganz eng für Sie!
Wie ich bereits eingangs erwähnte, ist im Allgemeinen unsere Lobby nicht gerade sehr groß. In Zeiten der Zeugnisausgabe tendiert sie allerdings gegen Null und es schlägt uns, den Mitgliedern der Zeugnisschreiber-Gilde, der blanke Hass entgegen. Aufgebrachte Wutbürger-Eltern beschimpfen uns auf das Übelste und verlangen Änderungen unseres aktuellen literarischen Meisterwerkes. In den letzten Jahren zeichneten Sie immer wieder Literaten aus, die Repressalien ausgesetzt waren. Nun wollen wir uns nicht mit diesen auf eine Stufe stellen… aber schön wäre doch, wenn Sie unsere Situation im Hinterkopf behalten würden.

So, nun habe ich genug von Ihrer Zeit in Anspruch genommen. Sicherlich müssen Sie gleich wieder zu einem Empfang mit Kronprinzessin Victoria. Da möchte ich nicht weiter stören.
Ich bitte Sie nur noch, mich rechtzeitig zu informieren, ob es dann auch wirklich klappt mit dem Nobelpreis. Schließlich müsste ich mir für die Preisübergabe am 10. Dezember einen Tag Sonderurlaub nehmen. Nett von Ihnen wäre auch, mir ein Geschäft in Ihrer Nähe zu nennen, in dem ich einen Gehrock in Größe 52 ausleihen könnte – oder trägt man einen Stresemann?

Mit erwartungsvollen Grüßen
Holger Thrien
Düsseldorfer Gilde der Zeugnisschreiber
- Abteilung Grundschule -

BEWERBUNG UM DEN LITERATUR-NOBELPREIS 2012

The Swedish Acadamy
The Nobel Commitee for Literature
P.O. Box 2118
SE – 103 Stockholm

Bewerbung um den Literatur-Nobelpreis 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Nobelpreis-Komitees,

ich bin ein Geselle der hiesigen Düsseldorfer Gilde der Zeugnisschreiber, Abteilung Grundschule, und möchte mich ganz herzlich, stellvertretend für die Damen und Herren meiner Zunft, für die Auszeichnung mit dem nächsten Nobelpreis für Literatur vorschlagen.

Sicherlich ist es ungewöhnlich, an dieser Stelle den Hut für sich selbst in den Ring zu werfen. Dies dürfte Sie allerdings weniger verwundern, wenn Sie Kenntnis darüber hätten, welches Ansehen und welche Unterstützung wir Lehrerinnen und Lehrer in unserem Lande haben. Ganz selbstverständlich nehmen wir daher alles selbst in die Hand – gelegentlich auch einmal die Farbrolle zum Streichen des Klassenraumes. Aber dies soll hier nicht das Thema sein. Vielmehr geht es um die literarischen Qualitäten, mit denen wir Lehrkräfte ein- bis zweimal im Jahr unsere geneigte Leserschaft verzücken, wenn der Tag-der-Abrechung, der Tag-der-Rache oder einfach: der Tag-der-Zeugnisausgabe naht. Sie müssen wissen, dass wir vor den Sommerferien 2011 in unserem Bundesland eine Auflage von 662860 Exemplaren ausliefern konnten. Rechnet man zu unserer Stammleserschaft -auch „Eltern“ genannt- noch etliche verwandtschaftliche Mitleser mit (gut: je nach Inhalt dürften einige Zeugnisse auch ohne diese ausgekommen sein und den Vermerk „Streng geheim!“ tragen) kommen wir auf ca. eine Million Leser. Dies sollte schon ein Grund sein, dass sich bereits jetzt der Nobelpreis am Düsseldorfer Literatur-Horizont abzeichnet. Aber lassen Sie sich nicht von den einfachen Fakten blenden. Was schließlich zählt ist Qualität!

Fortsetzung auf Seite 31